

Vortrag beim Lions-Club Bad Orb-Gelnhausen

# Griechenland - Gibt es Hoffnung?

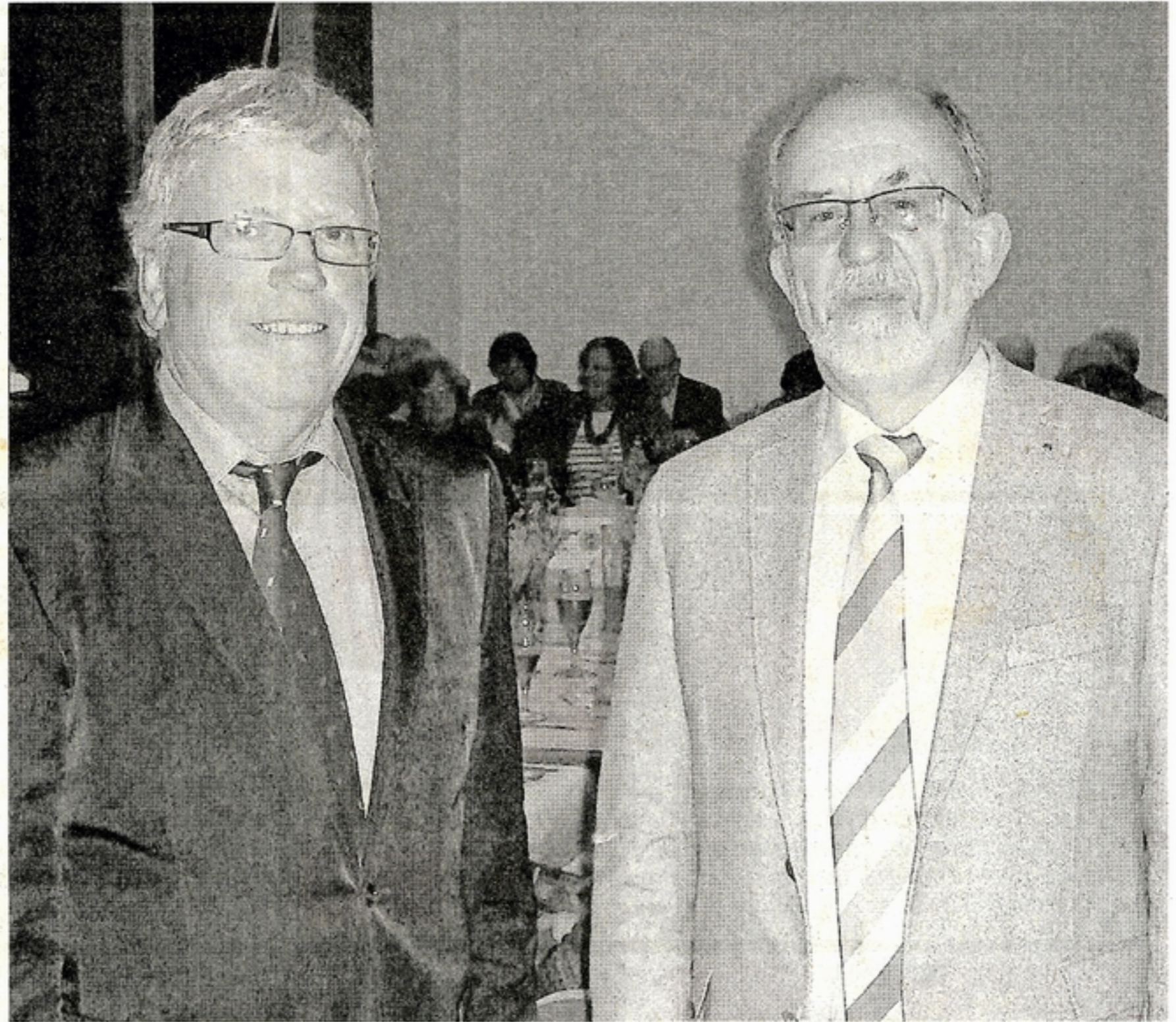
Bad Orb. Die aktuelle Flüchtlingskrise hat die allgemeine Aufmerksamkeit vom jahrelangen Dauerthema Griechenland in den Hintergrund gedrängt, obwohl durch die Geschehnisse auf Lesbos und im griechisch-mazedonischen Grenzgebiet das arg gebeutelte Land in den letzten Wochen wieder ins öffentliche Bewusstsein zurückgelenkt wurde.

So kam der Vortrag „Griechenland - Gibt es Hoffnung?“ des Griechenlandexperten Dr. Wolfgang Hautumm (Fulda), den er kürzlich beim Lions-Club Bad Orb-Gelnhausen hielt, gerade zu rechten Zeit.

Seit Jahren taumelt Griechenland durch die schlimmste soziale und wirtschaftliche Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Lage hat sich in den letzten Monaten verschärft, seitdem Hunderttausende Flüchtlinge nach wie vor das Land durchqueren und ihre Spuren hinterlassen. Vor diesem Hintergrund beleuchtete Dr. Hautumm die aktuelle Situation und stellte schließlich die nicht nur rhetorisch gemeinte Frage: Gibt es Hoffnung?

Hoffnung zu schöpfen, fällt in der Tat in der geistig-kulturellen Wiege Europas nicht leicht. Misswirtschaft, Korruption, industrielle Fehlplanungen, finanzwirtschaftlich ungerechte und unsolidarische Abgaben und Steuern, um nur einige Faktoren zu benennen, haben das Land und seine Bewohner in den Niedergang und eine um sich greifende Armut getrieben, wozu die jüngsten politisch-wirtschaftlichen Auflagen der EU kontraproduktiv zusätzlich beigetragen haben.

Der griechische Staat kann viele seiner Aufgaben nicht mehr oder nur noch mangelhaft



Dr. Wolfgang Hautumm (links), Verleger und Griechenlandkenner aus Fulda, und Klaus Vogt, Präsident des Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen.

erfüllen. Hautumm führte dies besonders eindrücklich an Beispielen aus dem Gesundheitswesen aus. So fehle es zum Beispiel Krankenhäusern am Nötigsten: Medikamente, Verbandsmaterial, Instrumente und medizinische Apparate; nicht zuletzt fehle es an Ärzten, von denen fast nur noch ältere Mediziner die Stellung halten, während jüngere ins Ausland abwanderten.

Vor diesem Hintergrund, so führte Hautumm mit erkennbarer Leidenschaft für dieses

Land aus, grenze es schon an ein Wunder, wie die griechische Bevölkerung diese desaströse Dauerkrise ertrage und nicht in eine allgemeine Depression ver falle, wenngleich solche Anzeichen durchaus - auch im Straßenbild der großen Städte - erkennbar sind.

Hautumm erklärte diese Widerstandskraft mit einer unfremden Mentalität, die sich durch jahrhundertealte Leiderfahrungen in die Seelen der Menschen eingraviert und zu anderen Lebenseinstellungen

geführt haben. Leise Anzeichen politisch-wirtschaftlicher Besserungen und die typisch griechische Lebenskunst böten zwar noch keinen Boden einer radikalen Trendwende, aber so doch einen Anflug von Hoffnung. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den kompetenten und authentischen Ausführungen des Griechenlandexperten Hautumm, der durch seinen Vortrag den Boden für ein tieferes und ausgewogeneres Verständnis für Griechenland bereitet hatte.